

Argumente zu Mastanlage ausgetauscht

Es stinkt: Tierisch üble Gerüche

05.10.10|

Heinrichsdorf (hr) – Obwohl fast ganz Heinrichsdorf gegen die Erweiterung der Schweinemastanlage am Ortsausgang ist, dürfte es für die Einwohner schwierig werden, sie zu verhindern.



© Rudolph

Die Straße, auf der die Lkw fahren, ist in desolatem Zustand. Am Dienstag stank es dort erbärmlich.

Das wurde am Dienstag beim Erörterungstermin im Klosterheider Heidegasthof klar.

Das Landesamt für Umwelt und Verbraucherschutz hatte eingeladen, um Kritikern und Investoren die Möglichkeit zu geben, ihre jeweilige Sicht darzulegen.

Während die Bürgerinitiative durch den Ausbau der Anlage eine noch zunehmende Geruchsbelästigung befürchtet, gehen die Betreiber der Heinrichsdorfer Ferkelproduktion davon aus, dass sie alle Bedingungen einhalten und ihren neuen Ställen mit 3 552 Jungsauen nichts entgegen steht.

In mehreren Punkten gaben die Behörden dem Unternehmen recht. So habe die Mastanlage Bestandsschutz. Kein schlagkräftiges Argument sind aus Sicht des Landes die durch viele Lkw befürchteten Schäden an Straße und Häusern. Auch die Tatsache, dass die Heinrichsdorfer eine ökologische Kita einrichten wollen, welcher der Schweinegestank entgegenstehe, beeindruckte die Investoren nicht. Im Gegenteil: Sie erinnerten daran, dass die Eltern sich das gut überlegen sollten. Für die alte Mastanlage samt Geruchsbeeinträchtigungen gebe es Bestandsschutz. Daher sei nachzudenken, ob sich das mit den Kinder-Interessen vereinbart.

Als der Reporter von Die-Mark-Online am Dienstagmittag die Dorfstraße befuhr, roch es dort tierisch nach Schweinen und Gülle. Dabei gibt es die geplante Erweiterungsanlage bisher noch gar nicht. Die kurz zuvor gehörten Klagen der Anwohner, kaum noch vor die Haustür gehen zu wollen oder keine Wäsche mehr draußen aufhängen zu können, waren zumindest an diesem Tag absolut nachvollziehbar.